

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art  
**Herausgeber:** Visarte Schweiz  
**Band:** - (1930-1931)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Unsere Toten = Nos morts

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## *Unsere Toten. – Nos morts.*

Die Gesellschaft hat wieder den Verlust eines Mitgliedes zu beklagen. Durch die schweizer. Presse ging kürzlich die traurige Kunde vom Hinschiede des Bildhauers *Ampelio Regazzoni*, Aktivmitglied der Sektion Freiburg.

Möchten Verwandte und Freunde an dieser Stelle den Ausdruck unseres herzlichen Beileides entgegennehmen.

Notre Société a de nouveau à déplorer la perte cruelle de l'un de ses membres. En effet, les journaux suisses ont annoncé dernièrement la triste nouvelle du décès du sculpteur *Ampelio Regazzoni*, membre actif de la Section de Fribourg.

Que les parents et les amis du défunt veuillent bien recevoir ici l'expression de notre sympathie la plus cordiale!

## *Mitteilungen – Communications.*

*Mitteilungen der Sektionen:* In der Sitzung vom 9. Mai der *Sektion Zürich* führte der Wiener Maler und Graphiker Dr. Erwin Quedenfeldt viele ein- und mehrfarbige Drucke vor, die durch sein neues „lichtgraphisches Erwino-Druckverfahren“ hergestellt waren. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß es für dieses Verfahren keiner Druckpresse bedarf, sondern es wird von einer lichtempfindlichen Druckplatte mit leichter Mühe die Farbe auf jedes Druckpapier übertragen, zur Übertragung genügt der leichte Druck des Handballens. Diese Druckplatte kann vom Graphiker selbst hergestellt werden, das Material (Glasplatte und gewisse Chemikalien) ist überall erhältlich und betragen die Materialkosten für eine Platte 18×24 cm etwa 50 Rappen. Von dieser Platte, die nach Auflegung einer Zeichnung in Kohle, Kreide, Bleistift oder Tusche belichtet wird, lassen sich ca. 1000 Handdrucke ein- oder mehrfarbig abziehen. Da mehrfach auf das gleiche Blatt gedruckt wird, wobei auch mit dem Fingerspitzengefühl der Finger der Druck vollzogen wird, so ist jede Freiheit in der Druckgestaltung möglich. So ist wohl der Erwino-Druck der künstlerisch willfähigste Druck, indem er jeder persönlichen Regung des Künstlers sich anpaßt. Auch die mehrfarbigen Drucke werden von einer einzigen Platte gedruckt. – Das Erwinoverfahren wird lizenzweise vergeben und muß sich der Lizenznehmer verpflichten, gegen Schadenersatz das Verfahren völlig geheim zu halten. Eine Lizenz auf Lebenszeit kostet 250 Franken. Wie wir vernehmen, vermittelt die Firma Kunst und Spiegel, Zürich, die Lizenzentnahme. Sie wird sich auch um den Vertrieb der Erwinodrucke der einzelnen Graphiker bemühen. Ein Aufsatz von Dr. Quedenfeldt „Wiener graphische Portraits“ mit einigen Wiedergaben von Erwino-Graphiken ist in der „Deutschen Kunst und Dekoration“ Heft 7, Jahrg. 1927, erschienen.

Aus dem Jahresbericht der *Sektion Basel* 1930/31 entnehmen wir folgende Mitteilungen: Verschiedene vom letzten Vorstand eingeleitete Geschäfte konnten zu unserer Genugtuung erfolgreich zu Ende geführt werden. So die 50%ige Ermäßigung auf Theaterbilletts. Sodann formulierten wir in einer begründeten Eingabe an die Regierung unsern Wunsch auf Erhöhung des Kunstkredites von Fr. 30,000.– auf Fr. 50,000.– Wir freuen uns, daß dieses Gesuch für 1931 genehmigt und vom großen Rat zum Beschluß erhoben worden ist. – Zu diesem Erfolg darf man der Sektion Basel füglich gratulieren. Wir hoffen, daß er anregend auf andere Sektionen wirke und daß deren Aktivität dadurch neue Impulse empfangen.